

Die Brauchtumswoche Fiesch – ein Projekt mit Zukunft!

Im vergangenen Herbst hat im Sportzentrum und Feriendorf Fiesch die vierte Brauchtumswoche der Schweizerischen Trachtenvereinigung (STV) stattgefunden. Eine rekordverdächtige Teilnehmerzahl von 570 Personen im Alter zwischen 3 Monaten und 91 Jahren vergnügte sich in verschiedensten Kursen. Was ist das **Erfolgsgeheimnis** der Brauchtumswoche in einer Zeit, in der vermehrt Klagen über Mitgliederschwund, Überalterung und Veranstaltungsflut geäussert werden?

Wie es begann

1969 organisierte die STV im neu erbauten **Feriendorf Fiesch** im Oberwallis eine Volkstanzwoche unter der Leitung des damaligen Schweizerischen Volkstanzleiters Hannes Wirth, eigentlich als Fortsetzung der beliebten Sing- und Tanzwochen der Ära von Louise Witzig. Noch weitere 3 folgten bis 1980 und waren ein voller Erfolg.

Wie es weiterging

Johannes Schmid-Kunz und Andreas Wirth nahmen als Buben daran teil und erlebten sie offenbar als eine so gute Sache, dass sie im Jahre 1994 selber eine Fortsetzung davon auf die Beine stellten.

Johannes war in der Zwischenzeit als Präsident der Medien- und Andreas als Präsident der Forschungskommission in den Zentralvorstand der STV gerutscht. Beide verfügten über grosse organisatorische Erfahrungen und Fähigkeiten. Sie nahmen die Idee auf und verfolgten das Ziel mit einer in der STV nicht bekannten Beharrlichkeit. Trotz Unkenrufen fand also 1994 die erste Brauchtumswoche der neuen Ära statt und wurde ein voller Erfolg.

Alle Tätigkeiten der Trachtenvereinigung sollten berücksichtigt werden, Volkstanz, Gesang, Musik, Handwerk, Dialekt, Brauchtumpflege. Diese Angebote wurden in den folgenden Brauchtumswochen erweitert und angepasst, Vereinsführung als Beispiel kam dazu, die Begeisterung und die Zufriedenheit mit diesen hochstehenden Kursen, mit der kompetenten Leitung und der ganzen Organisation blieb.

Man spürt als Teilnehmer die Harmonie und die treffliche Zusammenarbeit unter den 40 Leiterinnen und Leitern. Das Organisationsteam ist seit 1994 gleich geblieben und arbeitet mit der gleichen Begeisterung am Projekt wie zu Beginn. Dieses gute Einvernehmen überträgt sich auf die Stimmung im Feriendorf.

Wenn ich so unter Tags durchs Dorf spazierte, traf ich keinen Menschen. Schaute ich in die Kursräume, die alle im Parterre der verschiedenen Häuser sind, sah ich sie eifrig am Werken, am Sticken, Klöppeln, Korben, Filzen etc. Die Kinder waren auch an der Arbeit, tanzten oder waren mit ihrem Zwergenmann beschäftigt, den sie von Grund auf selbst gestalteten.

Ganz still jedoch wars im Dorf nicht. Dort übten ein paar Musiker, da versuchten die Fahenschwinger das Tuch richtig zu handhaben, was überhaupt nicht einfach zu sein scheint, Alphornklänge, teilweise schon recht gekonnte, schwebten zwischen den Bäumen hindurch.

Am Nachmittag vergnügten sich Gross und Klein beim Minigolf, im Hallenbad, an der Kletterwand oder beim Beachvolley, das heisst jene, die kein anderes Kursangebot nutzten.

Das **Essen** für über 500 Personen musste natürlich durchorganisiert sein. Es war ideal, besonders für die Kinder, dass schon alles, Geschirr, Schüsseln mit den Speisen, auf dem Tisch stand. So musste man nur noch das Geschirr verteilen, schöpfen und konnte schon mit dem Essen beginnen.

Mir als Teilnehmerin an dieser Woche hat nebst vielem andern besonders die **Vernetzung** der verschiedenen Kurse gefallen. Die Volksmusikgruppen spielten bereits am Ende des Morgens den geübten Tanz im Tanzkurs. Vielleicht kam auch ein Chor und begleitete die Tanzenden, die Kinder tanzten, sangen und bastelten die ganze Woche nach einem Thema.

Am Schlussabend präsentierten alle Kursteilnehmer das Produkt ihrer Arbeit. Jugendliche zeigten ihre Tänze, Hip- Hopp, Jazztanz neben Volkstänzen. (Vor wenigen Jahren wäre das nicht denkbar gewesen). Fahnen wurden zu Alphornklängen geschwungen, die verschiedenen Chöre vereinigten sich zu einem gemeinsamen Vortrag, die Handwerkerinnen und Handwerker stellten ihre wunderbaren Erzeugnisse dekorativ aus, die Musikkapellen spielten zum Tanz auf und auf einem Tisch standen die fantastischsten Wurzelmännli, das Werk fleissiger Kinder, die täglich nach vier Uhr an der Arbeit gewesen waren.

Am Samstag morgen wurde gepackt, Abschied genommen, und die vielen Menschen stoben auseinander in alle Himmelsrichtungen.

Heuer war das vierte Treffen unter der „neuen“ Leitung, und die Planung für das nächste wird schon bald wieder beginnen. Ein Jahr Pause, zwei Jahre Vorbereitung braucht es, damit nach 3 Jahren wieder eine Brauchtumswoche in Fiesch stattfinden kann.

Die nächste findet also statt: 1.- 7. Oktober 2006

(Aus organisatorischen Gründen, das Dorf ist nur dann frei, ist es immer nur in dieser Woche möglich, obwohl in verschiedenen Orten noch keine Schulferien sind. Es wurden aber bisher allen Urlaubsgesuchen stattgegeben.)

Ab Februar 2006 können die Unterlagen dazu unter:
www.trachtenvereinigung.ch bezogen werden.

Lotty Herrmann nach Angaben von Johannes Schmid-Kunz, Geschäftsführer STV